

sprochenen Satzes „Kunst und Geschichte sind weitgehend voneinander abhängig“. Erfreulich, daß bei den Bildern „weniger oft Besprochenes und Entlegenes“ gegenüber „bekanntem Kunstzentren wie etwa die Nürnberger Altstadt oder Rothenburg ob der Tauber“ bevorzugt wird, oder daß „wegen ihrer hohen Bedeutung für das Landschaftsbild“ Objekte besprochen werden, die an sich nicht zum Bereich der Kunst gehören, z. B. Wasserschöpfpräder an der Rednitz. Die Beschränkung auf noch vorhandene Bau- und Kunstwerke ist, da der Band auch ein Führer sein will, sehr sinnvoll. -1

Hans Bauer: **Dettelbach – Häuser, Straßen und Flurdenkmäler berichten aus der Stadtgeschichte.** Kitzingen: Verlag Bernhard Högner 1975. Brosch. 69 SS. Eine Neuerscheinung, gedruckt mit Geha-Electronic-Schablonen, Illustrationen von Harald Schmaufer (Würzburg). Zeitafel, Kirchen, öffentliche Bauten, Bürger- und Bauernhäuser, Straßen und Gassen, Bildstöcke, Martersäulen und Feldaltäre. Drei Pläne. „... erhebt nicht den Anspruch eine vollständige Darstellung der Dettelbacher Stadtgeschichte zu sein“. Ist aber ein kundiger Führer durch die reizvolle Mainstadt. -1

**Dettelbacher Geschichtsblätter. Mitteilungen des Stadtarchivs.** Einblattdrucke mit Inseraten.

Unter der Redaktion von Hans Bauer, der auch die Beiträge liefert: Als man noch Bauspieß und Hosentreger hieß. Dettelbacher Familiennamen seit dem 16. Jahrhundert (Nr. 1, 1975). Auch früher gab es schon gute und böse Nachbarn. Eigenartige und typische Formen des Gemeinschaftslebens in vergangenen Jahrhunderten (Nr. 2, 1975). Dettelbachs Geschichte ist schon lange mit dem Weinbau verbunden (Nr. 3, 1975). Die Bewohner verließen ihr Dorf. Lage und Schicksal der Wüstung Ostheim bei Dettelbach im Lichte archivalischer Quellen (Nr. 4, 1975). Glaube und Aberglaube in frühe-

rer Zeit (Nr. 5, 1975). Jeweils mit Quellen- und Literaturangaben. -1

Schäfer Karl: **Geschichte der Würzburger Gärtner.** Eine Zusammenstellung von Daten aus den Jahren 1373 bis 1965. Mainfränk. Studien, Band 12. Hrsgbr.: Freunde Mainfränk. Kunst u. Geschichte e. V. Würzburg / Historischer Verein Schweinfurt e. V. Würzburg 1975. 86 SS., brosch. DM 15.- (für Mitglieder der Herausgeber DM 10.-). Das reich illustrierte (46 Abbildungen) mit zwei übersichtlichen Plänen versehene Heft macht eigentlich so recht bewußt, daß es Berufsstände gibt, die so vertraut sind, daß man sich über ihre Vergangenheit kaum Gedanken macht – auf einmal stellt man fest, wie interessant ein solcher geschichtlicher Bereich ist. Hier wurde mit Liebe zum eigenen Stand und mit Gespür für das Aussagekräftige ein altes Handwerk beschrieben und eine Fülle von Stoff übersichtlich und geordnet dargeboten. Gibt es von anderen fränkischen Städten „Gärtnergeschichten“?. -1

Max Schweser: **Der Bürgerturm erzählt.** Mellrichstadt (Verlag Richard Mack KG) 1974. – 336 SS., 39 Abb. und Skizzen.

In lose aneinandergereihten Kapiteln plaudert Rektor a. D. Max Schweser über die Geschichte Mellrichstadts, angefangen beim Ortsnamenproblem (grundlegende Literatur von Peter v. Polenz und Helmut Weigel ist nicht berücksichtigt), über die fränkische Kolonisation, Rechtsangelegenheiten (z. B. Centfälle und peinliches Urteil), wirtschaftliches Alltagsleben im Mittelalter und einzelne hervorragende Persönlichkeiten bis hin zu den unseligen Kriegen unseres Jahrhunderts. Manches an allgemein informierenden Kapiteln aus der europäischen Geschichte ist eingestreut – Dank der abgeklärten und pädagogisch eindringlichen Darstellung durch den Autor das übliche Niveau eines Heimatbuches weit übertreffend. Eher didaktisch-informativen Charakter

als literarischen Wert (zieh'n/Sinn, Erde/Schwerte, geladen/gebraten, Nöten/Schweden ergeben bestenfalls in der Mundart reine Reime) hat auch die Mehrzahl der zitierten Gedichte (Ausnahme: vier Strophen aus Hölderlins Ode „Der Frieden“; aber warum hat Schweser aus der herrlichen altkaisischen Strophe Dreizeiler gemacht?). – Im Vorwort sagt der Verfasser, er wolle keine wissenschaftlich fundierte Chronik bieten, sondern habe sich „nur“ auf das Stadtarchiv, die einschlägige Literatur, persönliche Umfragen und Erhebungen gestützt. Erstens ist das eine beachtenswert breite Quellengrundlage, zum zweiten weist aber gerade der zuletzt genannte Quellenbereich auf eine Problematik hin: Fragebogenaktionen bedürfen einer gründlichen Redaktion, in diesem Falle einer geographischen. Dann wäre bei den Totenlisten der beiden Weltkriege aufgefallen, daß deutsche Heldenfriedhöfe in Italien nicht in Corvara und Romezia, sondern in Corvara und Pomezia liegen, daß Rimmicul-Odaia-Lutul vielleicht ein Hörfehler zu Rinnicul-Vilcea-Oltul (in den Südkarpaten, nicht in Galizien) ist, daß es am Ätna kein Orvieto gibt, wohl aber in Umbrien. Schließlich wäre auch die wortwörtliche Wiederholung eines umfangreichen Abschnitts von S. 285 auf S. 335 vermeidbar gewesen. – Dennoch ist das Buch wegen seiner textlichen Informationsfülle, seiner ausgewogenen Darstellung und der instruktiven Zeichnungen des Verfassers (bedauerlicherweise sind einige photomechanische Wiedergaben in ihrer mangelhaften Qualität kaum noch zu unterbieten) den Heimatfreunden Mellrichstads und des Grabfeldgaues zu empfehlen.

Helmut Weinacht

**Schatzkammern im Naturpark Altmühltal.** Ein Führer zu sehenswerten Museen mit ihren einmaligen Exponaten. Eine Initiative des Juniorenkreises des Industrie- und Handelsgremiums Weisenburg (Weißenburg 1975), 22 SS, geb. Das sehr ansprechende Heft im kleinen

Querformat mit Grußwort des Landrates Dr. Karl Friedrich Zink erfreut schon beim Anblick der farbigen Wappen auf dem grünen Umschlag, die gleich Wegweisern auf den Inhalt zeigen; Heimatmuseum Gunzenhausen (Römerfunde), Ortsammlung Wettelsheim, Heimatmuseum Treuchtlingen (u. a. irdenes Geschirr und Steinzeug), Heimatmuseum Weißenburg (auch Römerfunde), Schloßmuseum Ellingen (Sitz des Landkomturs der Ballei Franken des Deutschen Ordens), Burgmuseum Pappenheim, Bürgermeister-Müller-Museum Solnhofen (siehe – auch bei Weißenburg – Heft 7-8/73 unserer Zeitschrift), Museum beim Solhofer Aktienverein (Maxberg-Museum, Museum Bergér Harthof (Eichstätt-Harthof, Juraversteinerungen); jeweils mit genauer Anschrift (auch Tel.), Leitung und Öffnungszeiten. Dazu reich illustriert! Gediegen hergestellt von der Druckerei Lühker (Weißenburg); Texte und Gestaltung: Brigitte und Michael Lamprecht, Dieter Prechtel (alle Weißenburg), grafische Gestaltung des Umschlags: Johannes Mertens (Nürnberg). –

**Kaspar Gartenhof (†): Studienreihe Alt-Brückenau III.** hgg. von Leonhard Ruggel. Bad Brückenau 1976 – 384 SS., 33 Abb.

Der dritte Band aus dem nachgelassenen Werk Kaspar Gartenhofs ist um Beiträge zur Familiengeschichte der Gartenhofs aus der Feder des Herausgebers erweitert. Er enthält neben wichtiger Grundlagenforschung (Besitzverhältnisse, Häuserbuch von Alt-Brückenau) eine Reihe von Marginalien (vgl. die Kapitelüberschriften „Verschiedenes“, „Würzburger Sachen“, „Varia“), bei denen man sich fragen kann, ob sie dem Andenken des bedeutenden Heimatforschers dienlich sind. Aber es ging ja darum, das komplette heimatgeschichtliche Werk Kaspar Gartenhofs vorzulegen. Dem Vorwort ist zu entnehmen, daß sich der Herausgeber über entscheidende Desiderata im klaren ist; Ausführliche Register sind für einen späteren Band der Reihe verspro-